

mei
frei-
amen

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kitzner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 194.

Halle, Donnerstag den 23. August
Hierzu eine Beilage.

1849.

Deutschland.

Karlsruhe, d. 18. August. Heute ist der Großherzog von Baden in feierlichem Einzuge nach der Haupt- und Residenzstadt seines Landes zurückgekehrt. Schon gestern traf man hier in allen Häusern Vorbereitungen zu seinem festlichen Empfange. Ueberall wurden Kränze gewunden, Inschriften und Fahnen angefertigt. Demnach erschienen denn auch heute früh die Häuser und Monumente der Stadt auf das Festlichste ausgeschmückt. Die Fenster und Balkone frohnten von Blumen, Teppichen und Fahnen und üppige Guirlanden, welche sich quer über die Straßen zogen, wölbten dem wiederkehrenden Herrscherpaar ein hoffnungsgrünes Laubdach. Der Prinz von Preußen und Markgraf Wilhelm fuhrn ihm um 9 Uhr Morgens bis zur Maximiliansau entgegen und führten ihn nach 10 Uhr unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken in die Stadt ein. Der Zug wurde von der treugebliebenen halben Schwadron badischer Dragoner eröffnet, ihnen folgte eine Reihe von Wagen, in deren erstem der Großherzog an der Seite des Prinzen von Preußen saß, die folgenden enthielten die Familie des Großherzogs, sowie badische und preussische Minister, Diplomaten und Herren von der Suite. Den aus den Fenstern wehenden Tüchern und dem lauten Jubel des Volkes antwortete der Großherzog mit freundlich ernstem Gruß. Nachdem die hohen Herrschaften zunächst in der Kirche ein Dankgebet dargebracht hatten, begaben sie sich nach dem Schlosse, und nahmen sodann sämmtlichen vor demselben aufgestellten Truppen die Parade ab. Der Großherzog erschien hierbei in preussischer Generalsuniform; die Brust des Prinzen von Preußen umzog dagegen ein breites badisches Ordensband; von dem Altane des Schlosses sahen die Damen des großherzoglichen Hauses auf das imposante militärische Schauspiel herab. Nach der Parade erschien der Großherzog und der Prinz von Preußen auf dem mit seinem Wappen geschmückten Balkone seines Schlosses, begrüßte in seiner herzlichen Weise mehrere seiner treugebliebenen Staatsdiener, die er dort vorfand, und ließ sich die ihm unbekanntem Preußen aus der Suite des Prinzen vorstellen. Um 3 Uhr fand großes Diner statt.

Der Großherzog hat folgende Proklamation erlassen:
Leopold, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Im zwanzigsten Jahre meiner Regierung, auf die ich

mit reinem Gewissen zurücksehe, hat der schmachvollste Aufruhr, den die deutsche Geschichte kennt, mein Land mit Unglück und Schande bedeckt. Nur durch meine Flucht vor der Gewalt der Empörer war es möglich, noch größeres Elend zu verhüten und baldige Erlösung aus der Pöbelherrschaft zu bringen. Auf meinen Hülfseruf an hochherzige Verbündete haben tapfere deutsche Brüder, viele von ihnen Familie und Nahrungsstand verlassend, ihr Leben für unsere Rettung eingesetzt. Die Kraft ihrer Treue und Gesinnung, verbunden mit der trefflichsten Führung, hat das Werk des Verrathes in kurzer Zeit siegreich niedergeworfen, und die Strenge des Gesetzes waltet gegen die Freveler an Gut und Blut eines sonst so glücklichen Volkes. Zurückgerufen durch meine Regentenpflichten, betrete ich mit dem Gefühle des bittersten Schmerzes, aber trotz erfahrenen Un dankes mit unverthilgbarer Liebe für das Wohl des Landes den Boden meines angestammten Thrones, und ersehe vor allem den Beistand Gottes zur Lösung meiner schweren Aufgabe. Dankbar begrüßt seien die Treugebliebenen meines Volkes! ich empfinde ihre Leiden mit den meinigen, und suche Trost wie sie in dem Glauben und in der Hoffnung, daß die Greuel des Bürgerkrieges ein Licht der Erkenntniß über seine Ursachen verbreitet haben, welches mächtiger als die Gewalt der Waffen den anarchischen Geist zu bannen vermag. Ich habe, wie bekannt, kein Opfer und keine Mühe gescheut, um eine die Freiheit, die Einheit, und die Macht unseres großen deutschen Vaterlandes verbürgende Verfassung zu fördern. Wohl ist der Weg, auf dem ich dieses angestrebt, seitdem ungangbar geworden. Aber ein anderer ist eröffnet, und mächtigen Bundesgenossen mich anschließend, habe ich nicht gesäumt, ihn mit der Aussicht zu betreten, daß er durch die Vereinigung Aller zum Ziele eurer und meiner sehnlichsten Wünsche leiten werde. Zur Vervollkommnung der Rechtspflege und zur Kräftigung des Volkslebens war eine Reihe neuer Gesetze zum Vollzuge bereit, als die Revolution mit ihren verheerenden Fluthen hereinbrach. Der jetzige Zustand des größeren und des engeren Vaterlandes, die Lage unseres Staatshaushaltes, und die Lehren herber Erfahrungen der jüngsten Zeit fordern gebieterisch, daß die Einführung einzelner dieser Gesetze verjagt und die anderer in nochmalige Erwägung gezogen werde. Die in reichem Maße gewährten Rechte und Freiheiten, vorzüglich die der Presse und Vereine, sind zur Lösung aller Bande der Staatsordnung und zur Aufregung der wildesten Leidenschaften mißbraucht worden. Es ist meine heilige Pflicht, der Wiederkehr dieses Uebels mit vollem Nachdruck zu begegnen, und Maßregeln zu ergreifen, wie sie überall da für nöthig erachtet sind, wo neben strenger Herrschaft der Gesetze und unangefochtener Heiligkeit des Glaubens ein hoher Grad politischer Freiheit besteht. Große Verantwortung trifft nicht wenige Diener des Staates, der Schule, und selbst der Kirche, welche in geradem Widerspruch mit den Pflichten ihres Berufs durch geheime Umtriebe und durch offene Aufforderung den Aufruhr begünstigt haben. Sie fortan unschädlich zu machen, ist eben so dringend geboten, als das Wirten berufstreuener Beamten kräftig zu schützen. Die badische Waffen-ehre ist — mit tiefer Bewegung sage ich es — durch die unerhörte Meuterei des größten Theils meines Armeecorps schwer verletzt worden. Es wird mir eine der nächsten Aufgaben sein, die Bildung einer die nöthigen Burgschaften für die Zukunft gewährenden Heereseinrichtung herbeizuführen. Der Aufruhr hat das für Gewerbe und Handel unentbehrliche Ver-

trauen aufs stärkste erschüttert, Vielen große Verluste bereitet, die Lasten fast Aller bedeutend erhöht, den Erwerb der Meisten empfindlich gemindert. In dieser traurigen Lage sehe ich die ernsteste Mahnung, Alles zu thun, was ich neben der Befestigung der gesetzlichen Ordnung vermag, um den Credit wieder zu beleben und den Nahrungsstand zu heben. Und was durch Beschränkung des öffentlichen Aufwandes und durch zeitgemäße und besonnene Aenderung in Erlangung der Mittel hierfür zu der Erleichterung meines Volkes geschehen kann, das werde ich herbeizuführen stets bemüht sein. Sehr groß ist allerdings das Unglück, welches der Aufruhr über unser sonst so gesegnetes Vaterland gebracht hat. Außerordentlich sind die Heilmittel, deren es in dieser Lage bedarf. Theilweise schon in Anwendung gekommen, werden sie auch fernerhin nach meinen verfassungsmäßigen Befugnissen in Anwendung treten. Daß es zum Besten des Landes geschehen, das werden — ich zweifle nicht daran — seine Vertreter anerkennen. Ein baldiger und sicherer Erfolg meiner Bemühungen ist aber nur dann zu erwarten, wenn von den Bessern des Volkes Jeder in seinem Kreise thätige Hand anlegt, und mit gerechtem, offenem Abscheu dem frevelhaften Treiben, wo er es findet, muthig und männlich entgegenwirkt, statt, Alles von der alleinigen Thätigkeit der Regierung erwartend, durch ruhiges Zusehen das Böse wuchern zu lassen. Darum rufe ich alle treue Badner feierlich auf, sich als unerschütterliche und unerschrockene Freunde der gesetzlichen Ordnung fester als bisher an mich anzuschließen, mich nicht mit der Gesinnung allein, sondern auch mit stets bereiteter That zu unterstützen. Dann, aber auch nur dann, wird es gelingen, die tiefen Wunden zu heilen, welche der Aufruhr dem Wohlstand, der Kraft und dem Ansehen des Landes geschlagen hat. Gegeben zu Karlsruhe in unserem Staatsministerium, den 18. August 1849. Leopold. Klüber. Regenauer. v. Stengel. A. v. Roggenbach. v. Marschall. Stabel. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs: Schunggart.

Karlsruhe, d. 18. August. Aus Veranlassung der Heimkehr der unentbehrlichen Landwehrmänner eines Theils der k. preuß. Rheinarmee ist an das 2. Corps derselben folgender Corpsbefehl erlassen worden:

Karlsruhe, d. 16. August 1849. Corpsbefehl. „Ein Theil der Landwehr, dessen Rückkehr besonders wünschenswerth erschien, tritt heute seinen Marsch in die Heimath an. Die Ehre des Vaterlandes rief ihn. Dem bedrängten Bruderstamme ist die Hilfe geleistet, der Feind vernichtet. Mit Ehren reich gekrönt, kehrt er an den Heerd der Seinen zurück. Der Dank des Vaterlandes und aller Edlen folgt ihm. Allen wachern, aus unserer Mitte scheidenden Kameraden rufe auch ich ein herzliches Lebwohl nach. — Wo wir uns wiedersehen, finden wir uns auf dem Felde der Ehre und Treue.“ Der commandirende General 2. Rheincorps. (Gsz.) Graf von der Gröben.

Vom Bodensee. Von den Flüchtlingen sehen wir täglich aus der Schweiz zurückkehren, da sie daselbst sehr kärglich genährt werden (sie haben nur dreimal leere Suppe) und zur Arbeit theilweise wenig Lust bezeigen, und da sie nun wissen, daß diesseits kein Standrechtsgericht sitzt und sie nur per Laufpaß in ihre Heimath gewiesen werden. Es sind weitere Zuzüge zu erwarten.

Darmstadt, d. 18. August. Der hiesige vaterländische Verein hat sämtliche constitutionellen Vereine des Landes (leider sind deren nur 15) zu einer Versammlung auf den 26. d. M. nach Darmstadt eingeladen, um ein Wahlprogramm der constitutionellen Partei und einen Centralwahlausschuß in Beratung zu nehmen. Der Entwurf des Wahlprogramms ist bereits erschienen. Der vaterländische Verein und sein Organ, das „Darmstädter Journal“, geben sich anerkennenswerthe Mühe, die Partei zu organisiren, seither jedoch mit geringem Erfolg. Die Ursache war nicht nur die Trägheit der Gemäßigten, die meistens erst dann sich rühren, wenn ihnen, wie in Frankreich oder in Berlin, das Messer an der Kehle sitzt, sondern auch das Schwankende in der Richtung jener Vereine, denen oft, wir scheuen uns nicht es zu sagen, die Ueberzeugungstreue fehlt. Mußte es nicht z. B. einen halb traurigen, halb komischen Eindruck machen, als vor einiger Zeit auf Laß Gerücht, die zweite Kammer sei geneigt, das vernünftige Amendement eines Abgeordneten, statt des allgemeinen Stimmrechts den geringen Census von 3 fl. anzunehmen, der vaterländische Verein, der wenigstens zur Hälfte aus sehr conservativen, in vormärzlicher Zeit kaum zur Opposition gehörigen Elementen besteht, einstimmig

in einer Adresse die Kammer anflehte, das Land vor diesem Unglück zu bewahren! — Obgleich die „Darmst. Ztg.“ die Rückkehr unserer Truppen aus Baden in Aussicht stellt, vernimmt man doch heute, daß davon vorerst noch keine Rede sei. Wie es scheint, wünscht die preussische Regierung nicht, daß Baden allein von preussischen Truppen besetzt bleibe, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist ein Belassen des Statusquo das einzige Mittel, welches einer Verwicklung vorbeugen könnte.

Frankfurt a. M., d. 19. Aug. Eine Abtheilung des von dem General v. Grabow befehligten Truppencorps, welches den Haupttheil des preussischen Reservcorps auf der Mainlinie bilden wird, ist gestern in Hanau eingerückt. Bis zum Schluß dieser Woche wird das ganze 8000 M. starke Grabow'sche Corps in der Provinz Hanau angelangt sein. Es scheint, daß wenigstens der größere Theil desselben in Hanau und der Umgegend dieser Stadt bleiben soll, trotz des gegentheiligen Wunsches der hanauer Demokratie. Uebrigens sollen auch mehrere kurhessische Bataillone nach Hanau kommen. Ein Theil des Grabow'schen Corps wird in die nächste Umgegend von Frankfurt, in die nur eine Viertelstunde von hier gelegene kurhessische Stadt Bockenheim, gelegt; daselbst wird auch der General v. Grabow sein Hauptquartier aufschlagen; der dortigen Behörde wurde gestern die officielle Anzeige gemacht.

Der Constitutionellen Zeitung wird aus Kassel, vom 17. August über die Ministerkrise berichtet: Der ständische Ausschuß hat heute Mittag wieder den Gang nach Wilhelmshöhe antreten müssen. Die Unterhandlung mit den bisherigen Ministern ist gescheitert. Es wird zwar verbreitet, sie hätten unter ihren Bedingungen auch einen Vorbehalt in Betreff einer Verminderung der Civilste gemacht; Dem wird aber aus glaubwürdigster Quelle widersprochen. Sie haben sich im Ganzen, wie versichert wird, nichts vorbehalten, als alle acht Tage wenigstens eine Sitzung des Gesamtministeriums, und daß die im Ministerrathe gefaßten Beschlüsse vollziehbar seien, nicht vorhandiger Modifikation oder Nichtigmachung im Cabinet unterworfen werden könnten. Diese Bedingung soll an höchster Stelle nicht nur nicht angenommen, sondern außerdem sich auch noch gegen den Wiedereintritt eines der bisherigen Minister erklärt worden sein; wie man sagt, wäre dies der bisherige Vorstand des Ministerium des Aeußern. Hinzugefügt wird, Herr v. Schenk habe sofort wieder ausscheiden wollen; seine Kollegen wollten aber nicht ohne ihn wieder an die Geschäfte gehen; sie bestehen auf die Integrität und Solidarität des Ministeriums. Seitdem sind die Unterhandlungen abgebrochen; Hr. v. Dehn-Rothselder soll wieder im Palais erschienen, es sollen anderweitige Unterhandlungen angeknüpft worden sein, unter Andern mit dem Oberappellationsrath Gleim; aber vergeblich. Der ständische Ausschuß hat nun eine zweite, dringende und nachdrückliche Vorstellung an den Kurfürsten gemacht, damit diesem abnormen, verfassungswidrigen Zustand ein Ende werde, und ist damit spät nach Wilhelmshöhe gefahren. In diesem Augenblicke, 9 Uhr Abends, sind wir noch ohne Nachricht über den Erfolg dieses Schrittes.

Kassel, d. 15. Aug. (10 Uhr Abends). Berichten der Neuen Hessischen Zeitung zufolge ist die Ministerfrage nun doch gelöst; die H. Eberhard, v. Baumbach, Wippermann und Bödicker haben ihre frühere Stellung wieder eingenommen, nur Geheimrath v. Schenk hat erklärt, nicht wieder eintreten zu können. Gegen 9 Uhr Abends wurden die vier Herren ins Schloß berufen, um alsbald ihre Aemter anzutreten. Der Kurfürst reist morgen nach Ostende.

Koburg, d. 17. Aug. Das Denkmal für den verstorbenen Herzog ist am 14. Aug., begleitet von den H.

Schwanthaler (Oheim des großen Bildhauers) und Müller, Director der Erzgießerei, von München hier angekommen. Der mit Fahnen und Kränzen geschmückte Lastwagen wurde an der Grenze und auf dem Schloßplatze festlich empfangen. Am folgenden Tage wurde das Erzbild auf dem schon fertigen Unterbau befestigt, mit einem Mantel von Leinwand verhüllt und dann die Werkhütte abgebrochen. Heute um 1 Uhr fand die Enthüllung statt. Das Bild zeigt Ernst I. in Kriegertracht mit dem Fürstenmantel, in der rechten Hand die Verfassungsurkunde, die linke am Degengefaß. Das Postament ist von Granit und trägt die Inschrift: „Seinem Vater Ernst I., Herzog zu Sachsen-Koburg und Gotha, geb. 2. Jan. 1784, gest. 29. Jan. 1814. Errichtet von seinem Sohne Ernst II., Herzog zu Sachsen-Koburg und Gotha, 1819.“ Der Stifter des Denkmals legte zuerst einen Lorbeerkranz auf die Stufen nieder; ebenso die Herzogin und die Witwe des Verewigten. Viele folgten diesem Vorgang und bald war der Fuß des Denkmals mit Blumen überdeckt.

Meiningen, d. 16. Aug. Nachdem die Auflösung der Stände erfolgt ist, hat der Herzog dem entlassenen Minister v. Speßhard aufs neue die Leitung der Geschäfte übertragen. — Der Herzog ist auf die Nachricht von der Erkrankung seiner Schwester, der verwitweten Königin Adelhaid, schleunigst nach England abgereist.

Schwerin, d. 17. Aug. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde die Berathung über die im fünften Berichte der Tagesordnung enthaltenen Vorklagen beendet und darauf beschlossen, den folgenden Antrag mehrerer Abgeordneten auf die morgende Tagesordnung zu setzen: „Dringlicher Antrag zur morgenden Sitzung: In Erwägung, daß die Begründung einer neuen Verfassung für Mecklenburg eine politische Nothwendigkeit ist; in Erwägung, daß die gestrige strelitzische Botschaft die Erreichung jenes Zieles auch für Mecklenburg-Schwerin rechtlich unmöglich macht, so lange die Union besteht; in Erwägung endlich, daß demnach durch diese Botschaft bereits eine factische Aufhebung der Union herbeigeführt und kein Mittel ersichtlich ist, die Union ferner noch in Wirksamkeit zu erhalten, wolle die Versammlung der Abgeordneten die sofortige Aufhebung der Union beider Mecklenburg beschließen und solchen Beschluß der mecklenburg-schwerinschen Regierung zum Zwecke der Bestätigung und thunlichst beschleunigten Ausführung mittheilen.“

Bremen, d. 19. Aug. Ein Extraktat des Bremer Beobachters bringt den Schluß der am 15. Aug. begonnenen und gestern beendeten Verhandlung hiesiger Bürgerschaft über den Senatsantrag: „Der Senat fordert die Bürgerschaft hierdurch auf, der Erklärung des bremischen Bevollmächtigten vom 23. Juli d. J., durch welche dem Bundesvertrage vom 26. Mai für Bremen beigetreten wird, nunmehr auch ihrerseits die verfassungsmäßige Genehmigung erteilen zu wollen.“ Im Verlaufe der mehrtägigen, auf besondern Antrag der Bürgerschaft öffentlichen Verhandlung sprachen zwar viele Redner für sofortigen Beitritt; allein nicht minder fand die Ansicht, den Beschluß auszusagen und eine Kommission zur Berichterstattung zu ernennen, lebhaftere Vertretung. Nachdem vor Erschöpfung der Liste der Redner, die noch das Wort zu haben wünschten, der Schluß erkannt war, kam zuerst zur namentlichen Abstimmung der Antrag des Hrn. Wischmann, welcher erklärte: „Die drei Regierungen haben durch ihr Bündniß die Bundesacte, auf welche sie sich berufen, verletzt, indem sie die Reichsgewalt, der die Rechte des Bundestags durch die Regierungen selbst übertragen worden, jetzt desavouiren. Die Bremer können sich über den vorliegenden Gegenstand zu einer Zeit, wo die Kammern der Nachbarstaaten sich noch in keiner Weise entschieden haben, nicht endgültig aus-

sprechen. Ich beantrage eine Commission, welche eine Antwort an den Senat in diesem Sinne ausarbeitet;“ und wurde mit 144 gegen 90 und etwa 10 suspendirende Stimmen angenommen. Großer Tumult begrüßte das Resultat und Bremen wird also dem Dreikönigsbunde noch nicht beitreten.

Von der Sider, d. 14. Aug. Meine letzte Nachricht von der Auflösung der Regierungs-Kommission für Schleswig in Flensburg bedarf in einigen Einzelheiten der Berichtigung. Graf Eulenburg ist nicht nach Berlin gereist, und nicht der General, sondern der Präsident v. Bonin ist mit Beseler nach Flensburg abgegangen. Hr. Hodges ist bereits wieder in Flensburg. Sicherem Vernehmen nach hat Graf Eulenburg in Verein mit Hrn. Hodges dem dänischen Hofe jetzt ein Ultimatum gestellt, das nunmehr von Seite Dänemarks wohl angenommen werden dürfte. Die wichtigste Folge dieses ganzen Dramas ist, daß England sich nunmehr ganz für die Forderungen der Herzogthümer erklären wird, da Hr. Hodges sich selbst überzeugt hat, daß die Dänen es eben nicht ehrlich meinen. Die Gefangenen sollen in Sonderburg angelangt sein; Sicheres verlautet noch immer nicht. (Sp. 3.)

Wien, d. 18. August. Der Großfürst Thronfolger von Rußland setzte heute um 2 Uhr seine Reise nach Tschl fort, wohin ihm der Generaladjutant des Kaisers, Graf Grünne, voraus geeilt war.

Ungarn.

Wien, d. 19. Aug. Nach einer telegraphischen Depesche vom F. Z. M. Baron Haynau hat die Festung Urad sich unterworfen und ist am 16. Aug. von unsern Truppen besetzt worden. Wien, am 19. Aug. 1849. Von der k. k. Stadtcommandantur.

Die Presse bemerkt zu der Nachricht von der Ergebung Görgey's: Wenn Bem und Dembinsky auch einen europäischen Ruf auf den Kriegsschauplatz mitbrachten und diesen Ruf seitdem zu erhalten wußten, so war doch Görgey der eigentliche Held der Insurrection. In ihm sahen die Magyaren alle ihre wahren und eingebildeten Tugenden verkörpert. Er verstand es, den sinkenden Muth, den schwindenden Fanatismus immer wieder aufs neue zu beleben. Man braucht also kein großer Politiker zu sein, um einzusehen, daß der Verlust dieses Mannes der Insurrection die tödtlichste Wunde schlägt. Nach ziemlich verbürgten Gerüchten sollen es die klugen Manoeuvres des Fürsten Paskevitch gewesen sein, welche Görgey zum Niederlegen der Waffen bestimmten. Wir wissen noch nicht, ob man dabei mehr das Talent des Feldherrn oder das des Diplomaten zu bewundern haben wird. Auf jeden Fall hat sich der Fürst von Warschau damit das Verdienst erworben, für Oesterreichs Zukunft etwas Entscheidendes gethan zu haben.

Ueber die Besetzung Raabs durch die k. k. Truppen wird dem „Soldatenfreunde“ geschrieben: Die dort gestandene Besatzung der Insurgenten (etwa 2500 Mann), unzureichend, die weitläufigen Verschanzungen zu vertheidigen, zog sich nach Komorn zurück, und wir hatten noch manche Vorräthe in Raab angetroffen. Auf der Schütt steht der Feind hinter Basarut in geringer Zahl, dagegen ist seine Stärke an der Waag belangreicher. Da übrigens die Brigade Jablonowsky über Ofen bereits gegen Komorn rückte, auch das zur Cernirung bestimmte Corps des russischen Generals Grabbe (20,000 Mann) am 15. Ut-Sohl passirte, so wird unsere Macht mehr als hinreichen, diesen Punkt in Schach zu halten.

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, d. 17. Aug. Warschau ist seit einigen Tagen sehr belebt und hat Aussicht, in

den nächsten Tagen noch belebter zu werden; es sieht seine alte Herrlichkeit einer wirklichen Hauptstadt wiederkehren. Außer dem Hofstaat des Kaisers und des Großfürsten Michael kommen täglich immer mehr russische Notabilitäten. In der Allee-Strasse, die nach dem kaiserlichen Schlosse Lazienki führt, sind über 70 Wohnungen in Beschlag genommen und auf das Prachtvollste für die hohen Gäste eingerichtet worden. Von hohen russ. Beamten sind der Minister-Präsident Wasilzykow, Woronzow, eine große Anzahl Generale, Senatoren, — und Diplomaten hier. — Der Empfang des General Lamoricère war glänzend, wie er sonst nur Monarchen zu Theil wird; kaiserliche Gallawagen fuhrten ihm entgegen, hohe Offiziere zu Pferde holten ihn ein und begleiteten ihn bei seinem Einzuge. Es fiel auf, daß der Kaiser einem General der Republik mehr Ehre erweist, als einem Kaiser von Oesterreich. Von fremden Diplomaten ist Herr von Kochow aus Preußen, ein Türke hohen Ranges, mehrere Engländer schon dort, viele Andere werden noch erwartet. Fürst Schwarzenberg hat sich kaum 24 Stunden hier aufgehalten, — er soll um neue Truppen gegen die Ungarn gebeten haben, aber abschläglich beschieden worden sein. Allgemein geht hier die Sage, man würde in Bezug auf Polen etwas berathen. Wie gewöhnlich werden auch diesmal während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau verschiedene Gerüchte von großen Wohlthaten, die derselbe den Polen gewähren will, ins Publikum gestreut; allein die Sache wiederholt sich zu oft und immer ohne Erfolg, so daß Niemand daran glaubt. Man will vielmehr von Gutunterrichteten wissen, es würde eine Erneuerung der „heiligen Allianz“ hier zu Stande kommen, deren wichtigstes Mitglied Frankreich sein soll. — In Warschau circulirt viel Geld und die Kaufleute maachen namentlich in Luxusartikeln sehr gute Geschäfte. — Die Unternehmer von Fuhrwerken können nicht genug Pferde und Wagen zur Fortschaffung verschiedener Armeebedürfnisse austreiben. Die vielen Droschken in Warschau sind so in Anspruch genommen, daß man nur selten eine bekommen kann. — Seitdem Warschau der Sitz der höchsten Gewalten dieses nordischen Kolosses geworden ist, eilen stündlich Couriere nach allen Richtungen hin; die Posthalter auf manchen Stationen haben die Zahl ihrer Pferde auf das Zehnfache erhöhen müssen.

Italien.

Mailand, d. 13. Aug. F. M. Radeky hat unterm 12. Aug. folgende Bekanntmachung erlassen:

Viele lombardisch-venetianische Unterthanen, welche sich wegen der politischen Umwälzungen aus ihrem Lande entfernt hatten, sind bereits in das Königreich zurückgekehrt, ohne die geringste Behelligung wegen Theilnahme an denselben zu finden. Da zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß viele dieser Unterthanen, obgleich wünschend, sich wieder in ihre Heimath zu begeben, sich dennoch in fremden Staaten aufhalten, und zwar hierzu von starrsinnigen und trogigen Menschen verleitet, welche nicht aufhören das großmüthige und loyale Verfahren der Regierung Sr. Maj. gegenüber den irreführten Unterthanen böshaft zu verdächtigen, so sehe ich mich zur Beseitigung jeden Zweifels und zum Troste der Aengstlichen zur Erklärung veranlaßt, daß die wegen der politischen Umwälzungen annoch im Auslande anwesenden lombardisch-venetianischen Unterthanen frei und ungestraft bis Ende des kommenden Monats September in das Königreich zurückkehren dürfen und sowohl sie als die bereits Heimgekehrten gleich den andern Unterthanen behandelt werden sollen, mit Ausnahme der im folgenden Verzeichnisse namentlich angeführten Individuen, welche wegen ihres nicht zu rechtfertigenden Beharrrens in den revolutionären Antrieben und wegen ihrer Umsturz Tendenzen jetzt im Interesse des Friedens und der allgemeinen Ruhe nicht in den k. k. Staaten geduldet werden können. Diejenigen, welche innerhalb des festgesetzten Termins nicht in das Königreich zurückkehren, werden betrachtet, als hätten sie sich aus eigenem Antriebe der obigen, ihnen gewährten Wohlthat entzogen. Alle jene, welche nicht zurückkehren, sei es in Folge der gegenwärtigen Proclamation, sei es aus eigenem Antriebe, dürfen, vermöge der bestehenden Gesetze, die Erlaubniß zur Auswanderung nachholen. Wenn endlich in

der Folge Jemand eines neuen Attentats zum Schaden der Ruhe im Staate schuldig erkannt wird, so soll der Theil der ihm verziehenen Schuld der neuen zugerechnet und dem Gesetze gemäß gänzlich bestraft werden. Die Bestimmungen in gegenwärtiger Bekanntmachung erstrecken sich nicht auf die Stadt Venedig und ihre Dependenzen, welche sich noch im Zustande der Insurrection befinden. (Folgt nun ein Verzeichniß von 86 von den obigen Bestimmungen ausgeschlossenen Personen, unter denen sich auch die Fürstin Christina Belgiojoso Triulzio befindet.)

Schweiz.

Bern, d. 17. Aug. Dieser Tage wird Mieroslawski nach London abgehen, um mit dem Centralcomité für Ungarn wegen Ueberfahrt einiger tausend Flüchtlinge nach Konstantinopel oder Griechenland zu unterhandeln. An Geldmitteln soll es weder jenem Comité noch dem hiesigen Gesandten von Ungarn, Draskovich, fehlen, aber englische Schiffe und englische Fürsprache bei der Pforte, Das thut noth.

Franreich.

Paris, d. 17. August. Das Ministerium spricht sich in einem halbamtlichen Journale sehr entschieden gegen den Gedanken einer sofortigen Revision der Verfassung aus, der nur dazu benutzt werde, um von Neuem das Land in Aufregung zu versetzen. Es hegt die Erwartung, daß die General-Räthe der Departements auf ein solches geschwichtiges Beginnen nicht eingehen werden. Obgleich diejenige Fraktion der Majorität, die unter dem Namen der jungen Rechten bekannt ist, sehr geneigt ist, eine sofortige Revision der Verfassung hervorzurufen, so wird sie doch dem besonneneren Theile der Majorität nachgeben müssen, deren Lösungswort ist: „Revision der Verfassung nach Ablauf der von der Verfassung selbst vorgeschriebenen Frist.“

Zu dem vom 22. bis zum 25. August hier stattfindenden Friedens-Congresse werden sich eine große Anzahl britischer und amerikanischer Abgeordneten einfinden. Die amerikanischen sind bereits zu Liverpool eingetroffen. Unter den britischen bemerkt man eine Anzahl Parlaments-Mitglieder und Bevollmächtigte fast sämtlicher bedeutenden Städte Englands. Ein Extrazug und ein speziell dazu gemiethetes Dampfsboot wird die Gäste in 12 Stunden von London nach Paris bringen.

Paris, d. 18. August. Der von Rom zurückgekehrte Ingenieur-General Vaillant hat mit E. Napoleon und den Ministern mehrere Unterredungen gehabt, in deren Folge an Dudinot der Befehl abgeschickt sein soll, seine Rückkehr nach Frankreich noch zu verschieben. Andererseits heißt es, ein bedeutender Theil unseres römischen Armeecorps solle sofort nach Frankreich zurückkehren, so daß nur 12—15,000 Mann zu Rom und Civita-Vecchia bleiben würden. — Nach dem „Evenement“ sind die Differenzen im Ministerium, in deren Folge man den Rücktritt Passy's und zweier anderen Minister ankündigte, in einem gestern abgehaltenen Ministerrathe ausgeglichen worden, so daß für jetzt von dem Ausscheiden des Finanzministers nicht die Rede und die Ministerraths beseitigt wäre.

Die Legitimisten gedenken im Laufe dieses Monats einen Congress in Em's zu halten. Der Graf von Chambord (Herzog v. Bordeaux) wird mit seiner Gemahlin dort am 20. Aug. eintreffen und bis zum 25. verweilen. In Paris sind in einem Waffenladen ein paar prachtvolle Pistolen ausgestellt, welche die legitimistische Partei dem Prinzen bei dieser Gelegenheit als Geschenk überreichen wird.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 15. August. Noch immer verlautet nichts Ähnliches oder Halbamtliches, warum die schon beschlossene Auswechslung der Kriegsgefangenen aufgeschoben worden.

Die einzigen Gründe dieses empörenden Bruchs des Waffenstillstandes, die gehört werden, nämlich die üble Behandlung, welche sich einige dänische Offiziere in Flensburg zugezogen, oder daß man erst die Ankunft der Schweden abwarten müsse, damit bei Gelegenheit der Ankunft der Gefangenen keine Unruhen Statt finden, wird selbst die dänische Regierung nicht anzuführen wagen.

Kopenhagen, d. 15. August. Hr. v. Reedtz wird in diesen Tagen von Berlin zurückkehren, um neue Instructionen zu erhalten oder, wie Andere behaupten, um einem anderen Gesandten, den man noch nicht kennt, bei dem wahrscheinlich in Berlin abzuschließenden Frieden seinen Posten als Unterhändler zu überlassen. Man ist auf diese Ernennung sehr gespannt und Viele sehen nur ungern jene Personalveränderung, weil Hr. v. Reedtz nicht nur einmal in dieser so verwickelten Frage gut orientirt, sondern auch bekanntlich sowohl in Berlin wie bei den Geschäftsträgern der vermittelnden Mächte eine persona grata ist. Als der Grund seiner Abberufung wird angeführt, daß es sich herausgestellt haben soll, daß er beim Abschließen des Waffenstillstandes, um denselben zu beschleunigen, seine Instructionen in Etwas überschritten hat. Es wird somit nicht unwahrscheinlich, daß unsere Regierung, wie sie in ihrem officiellen Organ erklärte, zur Zeit des Ausfalls von Fredericia wirklich nicht annehmen konnte, daß die Convention dem Abschließen so nahe war, sondern im Gegentheil durch jene Militäroperation günstigere Bedingungen herbeizuführen gemeint war. Daher erklärt sich wieder das im Staatsrathe anfangs wegen der Ratification vorwaltende Schwanken. Dennoch müssen wir das Glück und die Geschicklichkeit des Hrn. v. Reedtz preisen, daß er, bevor die Nachricht von Fredericia nach Berlin gelangte, die Annahme und Unterzeichnung der Convention zu Stande brachte, welche sonst, wie spätere Mittheilungen aus Berlin uns versichert haben, in eine ungewisse Zukunft verschoben worden wäre.

Türkei.

Aus **Alexandrien** wird unterm 9. Aug. geschrieben, daß Mohammed-Ali am 2. Aug. in seinem 85. Jahre gestorben ist; seine Leiche wurde nach Kahira gebracht.

Vermischtes.

— **Zürich**, d. 13. August. Heute starb Chr. Ernst Graf v. **Wenzel-Sternau** im 83. Lebensjahre auf seinem Gute **Mariahalben** bei **Erlenbach**.

— Aus **Nähren**, d. 15. August. Am 11. August ist der **Prag-Wiener Train** nach den **Mor. Now.** zwischen den Stationen **Triebitz** und **Landstron** einer schrecklichen Gefahr entgangen. Es ist ohnedies eine stets lebensgefährliche Aufgabe, durch den großen **Triebitzer Tunnel** zu fahren, und selbst jetzt, nachdem fast ein ganzer Wald geplündert worden, um das bröckelnde Gewölbe dieses riesigen Durchsichs vor dem Einsturze zu bewahren, befällt minder abgehärtete Passagiere bei dessen Durchfahrt unwillkürlich Schauer. Kaum war nun der Train am gedachten Tage aus dem Tunnel heraus, als sich der schreckliche Ruf verbreitete, „**Feuer! Feuer!**“ Alles gerieth in eine unbeschreibliche Verwirrung; Manche waren wie versteinert, während Andere jammerten oder zu den Waggonfenstern herauszuspringen versuchten. Das Jammergeschrei der Weiber ertönte weit und breit. Schon durchdrang ein erstickender stinkender Rauch die Waggonen, als der Train anhielt; die Reisenden sprangen blitzschnell herab. Nun entdeckte man, daß der Rauch aus einem Lastwagen kam, der zwischen anderen mitten eingehängt war. Der Conducteur wird bestürmt, der todtenbleich nach geschehener Besichtigung erklärte, der ganze Train stehe in Gefahr der Vernichtung, denn in dem Waggon habe sich eine

Partie **Bündhölzchen**, im Werthe von **700 fl. C. M.**, entzündet, und gleich hinter dem brennenden Wagen kamen acht volle Wagen mit **Munition**. **Blitzschnell** drangen nun die Passagiere zu dem brennenden Wagen, machten mit großer, vereinter Anstrengung die Wagen beiderseitig los und stürzten die Ueberreste des ersteren von den Schienen herunter, um weiter fahren zu können. Mehr als **50 Personen** theiligten sich bei dieser Arbeit, nach deren Vollendung der Train, glücklich, einer so schrecklichen Gefahr entgangen zu sein, weiter fuhr. **Sonderbar** bleibt es immer, wie man **Pulver** gleich hinter **Bündhölzchen** einreihen kann.

Personen-Frequenz der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. den 4. August c. wurden befördert **395,630 Personen**.
 Vom 5. August bis incl. 11. August c. incl. **1360 Personen** aus dem Zwischenverkehr **12,508 Personen**.
Summa 408,138 Personen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. August.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl.	5	165	—	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	95 1/2	95
St. Schuldsch.	3 1/2	—	86 3/4	R. = u. Nm. do.	3 1/2	—	95 1/4
Sech. Pr. = Sch.	—	—	101 1/4	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	81 7/8	81 3/8	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadt-Dbl.	5	103	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	93 1/2	92 1/2
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	137 1/2	137 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	90 1/4	—	And. Goldm. à	—	12 1/2	12
Großh. Pos. do.	4	—	99	5 ρ	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	88 3/4	Disconto	—	—	—
Dtpr. Pfandbr.	3 1/2	—	93 1/4				

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.		
Brl. Anh. Lit.	4	84 B.	Berl. Hambg.	4 1/2	95 1/4 B.
A. B.	4	68 1/2 G.	do. II. Serie	4 1/2	89 B.
do. Hamb.	4	98 1/2 G. 1/4 B.	do. Potsd. = M.	4	88 B.
do. St. = Star.	4	59 1/2 à 60 B.	do. do.	5	98 1/2 B.
do. Potsd. = M.	4	140 B.	do. do. Litt. D.	5	93 B.
Magd. = Pflst.	4	—	do. Stettiner	5	103 3/4 B.
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz.	4	—
Halle = Thür.	4	60 1/4 G.	Halle = Thür.	4 1/2	92 1/4 B.
Cöln = Rhin.	3 1/2	88 1/4 B. u. G.	Cöln = Rhin.	4 1/2	97 B.
do. Aachen	4	48 1/2 B.	do. do.	5	100 B.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. St. gar.	3 1/2	—
Düsseld. = Elf.	4	66 1/2 B.	do. I. Priorität	4	—
Steel. Bohm.	4	37 B.	do. St. = Pr.	4	75 1/4 B.
Nschl. = Märk.	3 1/2	81 3/4 B. u. G. 82 B.	Düsseld. = Elf.	4	—
do. Zweigbhn.	4	—	Nschl. = Märk.	4	89 1/2 à 9 1/4 B.
Dbschl. L. A.	3 1/2	104 3/4 G.	do. do.	5	101 1/2 B. 1/4 G.
do. Lit. B.	3 1/2	103 G.	do. III. Serie	5	98 3/4 G. 99 B.
Cosel = Dverb.	4	—	do. Zwgbhn.	4 1/2	72 G.
Bresl. Freib.	4	—	do. do.	5	80 1/2 G.
Kraf. = Dbschl.	4	56 1/2 à 57 1/4 B. u. G.	Oberschl.	4	—
Berg. = Märk.	4	53 3/4 B.	Kraf. Dbschl.	4	79 1/2 B.
Starg. = Pof.	3 1/2	82 B.	Cosel = Dverb.	5	—
Brieg = Meisse	4	—	Steel. Bohm.	5	—
Magd. = Wittb.	4	54 1/2 G.	do. II. Serie	5	—
Quitt. = B.	—	—	Bresl. = Freib.	4	—
Nach. = Mast.	4	—	Berg. = Märk.	5	97 B.
Ausl. Ab.	—	—	Ausländische Stamm = Actien.	—	—
Fr. = W. = Abb.	4	43 1/2 B.	Rudw. = Verb.	—	—
do. Priorit.	5	94 1/2 B. 94 G.	24 Fl.	4	—
Prioritäts = Actien.	—	—	Kiel = Alt. Sp.	5	98 B.
Berl. = Anhalt	4	90 1/2 B. 90 B.	Amst. = R. Fl.	4	—
			Malb. Thür.	4	35 G. 35 1/2 B.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Gelde.)

Halle, den 21. August.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ — 2
Roggen	— 27 — 6 — 1 — 2 — 6
Gerste	— 27 — 6 — 1 — — —
Hafer	— 20 — — — — 22 — 6

Magdeburg, den 21. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 51 $\frac{1}{2}$ Gerste	23 — 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	— — — Hafer	17 — 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Berlin, den 21. August.

Weizen nach Qualität	55—59 $\frac{1}{2}$.
Roggen loco und schwimmend	26—28 $\frac{1}{2}$.
= pr. August/September	26 $\frac{1}{2}$ Br.
= September/October	25 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 25 $\frac{1}{2}$ bj. u. G.
= October/November	26 $\frac{1}{2}$.
= November/December	27 $\frac{1}{2}$ bj. u. Br.
= pr. Frühjahr	29 $\frac{1}{2}$ bj., Br. u. G.
Gerste, große loco	22—23 $\frac{1}{2}$.
= kleine	18—19 $\frac{1}{2}$.
Hafer loco nach Qualität	16—16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
= pr. September/October	48 pfd. 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
= 50 pfd.	16 $\frac{1}{2}$ Br.
= pr. Frühjahr	48 pfd. 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 50 pfd. 18 Br.
Rübböl loco	13 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{3}{4}$ G.
= pr. August	13 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ verk., 13 $\frac{2}{3}$ Br.
= August/September	13 $\frac{7}{12}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{1}{2}$ G.
= September/October	13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{11}{24}$ u. 13 $\frac{5}{12}$ verk.
= October/November	13 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ bj. u. Br.
= November/December	13 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{1}{6}$ G.
= December/Januar	13 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 bj. u. G.
= Januar/Februar	13 $\frac{1}{2}$.
= Februar/März	13 $\frac{1}{2}$.
Reinöl loco	10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br.
= pr. August/September	10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 10 $\frac{1}{4}$ G.
Reinöl	16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Hauföl	14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Palmoil	13 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$.
Süßes-Irhan	11 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$.
Espiritus loco ohne Faß	15 u. 15 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br.
= mit Faß pr. August/September	14 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ verk. u. Br.
= September/October	do.
= October/November/December	14 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ nominell.
= pr. Frühjahr	15 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Br., 15 G.

Weizen ohne Kauflust. Roggen billiger angetragen. Rübböl lustlos. Spiritus unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
am 22. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. August 52 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. August.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Lufft a. Bremen, v. Iffing a. Erfurt, Vollbeding a. Leipzig, Mige m. Gem. a. Berlin, Schröder a. Halberstadt. Hr. Partik. Radefahr a. Hamburg. Hr. Hüttenrentant Michaelis a. Ilfenburg. Hr. Reg.-Rath v. Kampf a. Merseburg.

Stadt Rürich: Hr. Advokat Kunze a. Zwickau. Die Hrn. Kauf. Perschmann a. Magdeburg, Lepelmann u. Kirchner a. Bremen, Kröschel a. Allendorf, Liebert a. Minden, Junkers a. Rheydt.

Soldnen Ring: Hr. Kreis-Justizrath Diez a. Delitzsch. Hr. Rechts-Anwalt Mullet a. Brehna. Hr. Dr. Kahleis a. Gröbzig. Hr. Verm.-Revisor Dehnede a. Weißenfels. Die Hrn. Kauf. Schlötter a. Magdeburg, Böse a. Langensalza, Rittweg a. Altenburg.

Englischer Hof: Hr. Maler Einert a. Schleusingen. Hr. Ingenieur Schau a. Berlin. Hr. Kaufm. Nordchild a. Schwerin.

Soldnen Löwen: Hr. Partik. Eröhmén a. Potsdam. Hr. Kaufm. Otto a. Borgau. Hr. Stud. Gräbner a. Bremen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Hallensleben a. Leipzig, Heinert a. Kassel, Deißner a. Dresden. Hr. Gutsbef. v. Heinsius a. Westpreußen. Hr. Dr. med. Held a. Berlin. Hr. Fabrikherr Friedrich a. Iserlohn.

Goldne Kugel: Hr. Dekan. Weiner a. Schwarzj. Die Hrn. Kauf. Arnold a. Baden, Liebert u. Krause a. Naumburg. Hr. Sekretair Jungmann a. Bonn. Mad. Frank u. Mad. Krause a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. DDr. Beer a. Hamburg, Kößger a. Hannover. Hr. Rentier Etshold a. Posen. Die Hrn. Kauf. Gerdes a. Amsterdam, Damheim a. Kleinbischofsheim, Sängler a. Warchau. Hr. Fabrik Beberhold a. Suhl. Hr. Gutsbef. Habel a. Offenbach.

Literarische Anzeigen.

In der **Clwert'schen Universitäts-Buchhandlung** zu Marburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Collmann, Dr. C., französische Grammatik für Gymnasien und Studierende. Nach Friedrich Diez. br. 27 $\frac{1}{2}$ Bog. gr. 8. 1 Rthlr. = 1 fl. 48 kr.

Clwert, A., ungedruckte Reste alten Gesangs. Zweite Auflage br. 4 $\frac{1}{2}$ Bogen — 10 Sgr. = 36 kr.

Hassenkamp, Dr. F. W., Hessische Kirchengeschichte seit den Zeiten der Reformation. Erste bis dritte Lieferung. gr. 8. br. 1 Rthlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr.

Sildebrandt, Dr. B., Urkundensammlung über die Verfassung und Verwaltung der Universität Marburg unter Philipp dem Großmüthigen. 4. br. 13 Bogen. 1 Rthlr. = 1 fl. 48 kr.

Schmitt, Karl, Dichtungen. br. 6 $\frac{1}{2}$ Bogen. 10 Sgr. = 36 kr.

Wilmar, Dr. A. F. C., Geschichte der deutschen National-Literatur. Dritte vermehrte Auflage. Zwei Bände. br. 2 Rthlr. 15 Sgr. = 4 fl. 30 kr.

Vorländer, Dr. F., Wissenschaft der Erkenntniß. br. 22 Bog. 1 Rthlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr.

Wagner, Dr. J. G., Geschichte der Stadt und Herrschaft Schmalkalden, nebst einer kurzen Übersicht der Geschichte d. ehemaligen gefürsteten Grafschaft Henneberg. br. 27 $\frac{1}{2}$ Bogen u. 4 Tabellen. 2 Rthlr. = 3 fl. 36 kr.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Ueber die Zukunft der evangelischen Kirche.

Reden

an die Gebildeten deutscher Nation.

gr. 8. Geh. Preis: 2 Thlr.

Leipzig, d. 6. August 1849.

Weidmann'sche Buchhandlung.

Bei Fr. Frommann in Jena ist erschienen:

Registrum

oder merkwürdige Urkunden für die deutsche
Geschichte,

gesammelt von

H. Sudendorf, Dr. hil.

I.

10 Bogen gr. 8. geh. 25 Sgr.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die befigurten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Kreymborg in Lohne mit 13 *Rp* Cour. 2) An Hrn. Kaufm. C. A. Müller Bw. in Cassel. 3) An Hrn. Oberamtmann Voigt in Berlin. 4) An Hrn. Cand. theol. Richter in Reichenwalde. 5) An Hrn. Pädagogist C. Nieger in Riesky. 6) An Hrn. Rudolf Neumann in Berlin. 7) An Hrn. Gottf. Wilh. Michel in Zehlendorf. 8) An Hrn. Schuhmachergef. Ronnenpennig in Beesen. 9) An Hrn. Bäckergef. C. Gallas in Halle poste restante. 10) An Hrn. Müllergef. Friedr. Kumpf in Gleiwitz. 11) An Hrn. Brauergef. Leon Weise in Ulterkring bei Wien. 12) An Hrn. Dr. gelspieler Friedr. Midig in Berlin. 13) An Hrn. Malergef. Gust. Hufe in Uckermünde. 14) An Hrn. Handelsmann Salomon Gumpel in Bernsburg. 15) An Hrn. v. Zacharias in Stapitz. 16) An Hrn. Theod. Mandets in Wien. 17) An Caroline Hartmann in Kleinwelke. 18) An Emilie Ströbel in Frauenpresenitz. 19) An Mad. Kupfer in Merseburg. 20) An Fräul. Jul. Mieville in Dresden. 21) An Fräul. Franziska Bunge in Zerbst. 22) An Hrn. Schuhmachermeister Hartmann in Dessau. 23) An den Soldat Jul. Köster 2. Comp. 20. Inf.-Reg. in Coblenz. 24) An M. Henry Cammuns in Liverpool.

Halle, den 21. August 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Empfehlung.

Der Kupferschmiede-Meister Carl Gustav Menke hier selbst hat für die Stadt Querfurt vor Kurzem eine neue Schlauchspritze gebaut, welche sowohl wegen ihrer soliden Construction, als auch ihrer vorzüglichen Leistung und Preiswürdigkeit den gestellten Anforderungen vollkommen entspricht und uns Veranlassung giebt, die Befähigung des Herrn Menke zu dergleichen Arbeiten öffentlich anzuerkennen und ihn hierzu vorkommenden Falls aus Ueberzeugung zu empfehlen.

Querfurt, den 8. August 1849.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem Gutsbesitzer Wilhelm Fricke zu Dberrißdorf gehörige Grundstücke:

I. das Anspanngut Dberrißdorf Nr. 18, an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Garten, 3 Baumkabeln, 90 Acker Land, Hypoth.: Buch Band I. 28. 433;
II. Das damit vereinigte Kossathengut Dberrißdorf Nr. 19, nebst 2 Baumkabeln und 23 Acker Land, Hypoth.: Buch Band I. 30. 465;
III. 75 $\frac{1}{4}$ Acker Wandelgrundstücke, welche beim Hauptgute bewirthschaftet, in Dberrißdorfer Flur, Hypoth.: Buch Band I. 29. 449;
nach Abzug der Lasten gerichtlich abgeschätzt auf zusammen

21,438 *Rp* 24 *gr* 7 *l*,

exclusive der auf 5510 *Rp* Materialwerth gewürderten Gebäude, sollen im Wege der Execution in dem

am 28. März 1850,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an Kreis-Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Koloff anstehenden Licitationstermine in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen sind in der Prozeß-Registratur einzusehen.

Eisleben, den 12. August 1849.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Öffentlicher Verkauf.

Die bei Merseburg belegenen sogenannten Gestütswiesen, und zwar:

a) auf dem Werder, 260 Morgen 51 \square R. in 57 einzelnen Parzellen, für welche ein Veräußerungsquantum von mindestens 40,281 *Rp*, und

b) auf dem Mühlanger, 58 Morgen 135 \square R. in 15 Parzellen, für welche ein Veräußerungsquantum von mindestens 9209 *Rp* festgestellt ist,

sollen öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Der Verkaufstermin wird ad a für die Werderwiesen

Dienstags, den 25. September d. J.

im Hospitalgarten auf hiesigem Neumarkt, ad b für die Mühlangerwiesen

Mittwochs, den 26. September d. J.

in hiesiger Rentamtstube

abgehalten. Jeder dieser Termine wird früh 9 Uhr eröffnet und Abends 6 Uhr geschlossen.

Der Zuschlag wird nach Befinden so gleich ertheilt. Das Nähere ergeben die Bedingungen, welche in hiesiger Amtstube zur Einsicht bereit liegen.

Merseburg, den 12. August 1849.

Königliches Rent-Amt.

Horn.

Öffentlicher Verkauf.

Die zu Merseburg belegene, sogenannte Amtsziegelei, als:

a) Fabrikations-, Wohn- und Wirthschaftsgebäude von 1 Morgen 100 \square Rth. Grundfläche,

b) dazu gehörige Gräferei und Garten von 1 Morgen 75 \square Rth.,

c) zum Lehmstich geeignete, ganz nahe der Ziegelei belegene Wiese von 34 Morgen 98 \square Rth. Flächen-Inhalt,

d) das Inventarium an Zieglergeräthen etc., soll öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Der Verkaufstermin wird

Montag den 24. September

dieses Jahres

auf der Ziegelei

abgehalten, des Vormittags 10 Uhr eröffnet und Nachmittags 3 Uhr geschlossen.

Bezüglich der Bedingungen ist besonders hervorzuheben:

1) daß das Veräußerungsquantum auf mindestens 15,450 *Rp* festgestellt ist,

2) daß hiervon

$\frac{1}{4}$ vor der Uebergabe,

$\frac{1}{4}$ binnen Jahresfrist und

$\frac{1}{2}$ nach 3 Jahren

abgezahlt, resp. bis zur Zahlung mit 5 vom Hundert verzinst werden soll,

3) daß der Zuschlag nach Befinden so gleich ertheilt werden wird.

Im übrigen wird auf die in hiesiger Amtstube zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen verwiesen.

Merseburg, den 12. August 1849.

Königliches Rent-Amt.

Horn.

Auction kassirter Acten.

Es sollen 50 \mathcal{L} kassirte Acten centnerweise, und zwar bei der ungewöhnlich guten Beschaffenheit des Papier-Inhalts der \mathcal{L} nicht unter 4 *Rp* 15 *gr*, gegen gleich

baare Bezahlung in preuß. Cour. im hiesigen Appellationsgerichts-Lokale

den 6. September 1849 Nachmittags

von 2 Uhr ab

durch Auction verkauft werden. Kauflustige haben sich zur Terminszeit im Botenzimmer zu melden.

Raumburg, den 4. August 1849.

Koch,

Appellationsgerichts-Secretair, v. c.

Landwirthschafterinnen, Ladendemoisells, erfahrene Köchinnen und Hausmädchen, so wie auch andere Mädchen können geehrten Herrschaften zum 1. October noch nachgewiesen werden durch Frau Fleckinger, gr. Klausstraße Nr. 895.

Die Bel-Etage große Ulrichstraße Nr. 5, bestehend in 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Feuerungsgelass, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Kellers und auf Verlangen Stallung für 2 Pferde, ist zum 1. October a. c. zu vermieten und Näheres zu erfragen

in der Tuchhandlung

A. R. Korn.

Sonntag den 26. August ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein
W. Weber in Hohenthurm.

Ein vor drei Jahren neu erbautes Haus, enthaltend 6 Stuben nebst Kammern und Küche, gewölbtem trocknen Keller, Hofraum und Garten, ohnweit der Promenade, sehr freundlich gelegen, steht Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere ertheilt gern der Drechsler Berger, Leipziger Straße Nr. 316.

Am großen Berlin Nr. 433 ist die untere Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, vom 1. October an eine ruhige Familie zu vermieten. Sie kann auch getrennt werden.

Neues bewährtes kräftig wirkendes Haarmittel.

Graisse d'Oiseau.
à Flacon $\frac{2}{3}$ Rf.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauche sogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen, daß jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jeder, der dieses ganz reine durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In Halle zu haben bei **C. Spring.**

Frischer Kalk

Mittwoch und Donnerstag, den 29. und 30. d. M., in der Ziegerei zu Trotha.

Saal-Pavillon.

Donnerstag den 23. d. Concert, sowie alle Donnerstage Concert auf der Rabeninsel. **Ratsch.**

Ausverkauf

mehrerer 1000 Ellen seidener Bänder zu den billigsten Preisen bei

S. Sommerfeld,

Putz- und Modehandlung,
Leipziger Straße Nr. 291.

Neue engl. Vollenheringe empfang eine frische Sendung,
welche in Sonnen und einzeln billigst empfehle. **Carl Kramm.**

Ein Lehrer, welcher zugleich Musik-Unterricht mit ertheilt, wünscht einige Pensionaire in sein Haus aufzunehmen. Geehrte Eltern, die entschlossen sind, ihr Kind einer freundlichen aber gewissenhaft ernsten Pflege zu übergeben, erfahren das Nähere franco bei **Schneider, Brüderstraße Nr. 220.**

Halle, d. 23. Aug. 1849.

Königschießen

zu Dorf Altleben an der Saale.

Zu unserm diesjährigen Königschießen, welches am 2. und 3. September abgehalten wird, laden wir Schießliebhaber recht freundlichst ein.

Dorf Altleben, den 21. Aug. 1849.
Der Vorstand.

Einladung

zum **Schwendiger Kinderfeste.**

Sonntag den 26. und Montag den 27. d. Mts. wird auf hiesigem Anger das seit Jahren bestehende sehr beliebte Kinderfest gefeiert, wobei in meinem, auch zum Tanze eingerichteten großen Zelte mit kalten und warmen Speisen und Getränken aufzuwarten und hierzu ergebenst einzuladen mich beehre.

Der Rathskellerwirth **Nischke.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. October verlangt. Näheres auf dem Waisenhanse im 4. Eingange.

Donnerstag den 23. August Abends 8 Uhr Versammlung der **ersten** Bürgerwehr-Compagnie im gewöhnlichen Lokale. **Nehmiz.**

Ein Acker Hafer ist zu verkaufen bei **Funk** vor dem Steinhore.

23./8. Schützen-Appel auf Bl.

Kommenden Sonntag den 26. August Nachmittags 4 Uhr soll im Gasthose zu **Westwitz** die Wellerarbeit an der hiesigen Schule verdungen werden.

Wallwitz, den 21. August 1849.
Griesing.

Ein **Billard** mit Zubehör ist zu verkaufen gr. **Schleßgasse Nr. 1062.**

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Paradiesgarten.
Freitag d. 24. d. M. großes Extra-Concert und Illumination.

Zum Schluß: „Musikalische Revue“, großes militairisches Potpourri von **Lanner**, mit preussischen Signalen und zeitgemäßen Einlagen nebst Schlußdecoration von **Brillantfeuer.** Anfang 6 Uhr.
Stadtmusikchor.

Tivoli-Theater in Halle.

Donnerstag d. 23. August: **Nehmt ein Exempel dran!** Lustspiel in 1 Akt von **Dr. Köpfer.** Hierauf: **Der Verräther,** Lustspiel in 1 Akt von **Holbein.** Zum Schluß: **Eigenhann,** Lustspiel in 1 Akt von **Kodetrich Benedix.** Anfang 6 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Helma** mit dem Kaufmann Herrn **Apel** hier zeigen ergebenst an
der **Deconom Schlegel** und Frau.
Halle, am 16. August 1849.

Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts. Abends nach 9 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine liebe Schwägerin **Friederike Laage** aus Zeitz, welches ich hiermit ihren vielen Freunden und Verwandten mit tiefer Betrübniß anzeige.

Halle, d. 21. August 1849.

Dorothee Laage.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes starb am 17. d. M. Abends halb 9 Uhr in der Blüthe der Jahre unsere innigstgeliebte jüngste Tochter und Schwester **Wilhelmine Steinkopf** in einem Alter von 18 J. und 6 M. Alle, die sie kannten, werden die Größe des Verlusts ermessen, der uns durch ihr frühes Dahinscheiden bereitet worden ist, und nur der Glaube, daß sie lebt und die Hoffnung, daß wir sie wiederssehen, vermag unsern Schmerz zu lindern.

Indem wir diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden machen, sagen wir zugleich allen Denen unsern herzlichsten Dank, die mit so viel Liebe ihren Sarg so sinnig schmückten und mit so freundlicher Theilnahme sie zur Ruhestätte geleiteten. Dank ihnen Allen für den Trost, den wir für unser betrübtes Herz darin finden, daß sie von Vielen geliebt war und von Vielen betrauert wird.

Löbejün, den 21. August 1849.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Aug. Se. Excellenz der Staats-Minister a. D. von Bodelschwingh ist von Unna hier angekommen. — Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey ist nach Ratibor, und Se. Excellenz der Herzoglich Sachsen-altenburgische Staats-Minister Graf von Beust, nach Altenburg von hier abgereist.

Preussischer Seits soll den Regierungen in Hannover und Sachsen, welche noch immer Anstand nehmen, einen deutschen Reichstag zusammentreten zu lassen, dieserhalb jetzt eine letzte bessere Frist gesetzt worden sein.

Wie wir eben erfahren, hat das 2. Regiment, genannt Königs-Regiment, Befehl erhalten, nach Hamburg aufzubrechen. Es ist das dasselbe Regiment, welches sich in Schleswig-Holstein rühmlich auszeichnete. Es besteht größtentheils aus Pomern. (Bost. Z.)

Machen, d. 18. Aug. Die Unterdrückung des bewaffneten Aufstandes in der Pfalz und in Baden durch unsere Truppen hat hier auf die allgemeine Stimmung einen sehr günstigen Einfluß gehabt, und man freut sich insbesondere, daß 2 Bataillone des 25. Infanterie-Regiments tapfer mitgekämpft haben. Die Undankbarkeit Baierns für die preussische Hülfe wird laut getadelt, was einen Maßstab für den Werth der Sympathien der Rheinprovinz für Baiern giebt, von denen wir so oft haben uns durch die Presse erzählen lassen müssen.

Karlsruhe, d. 18. Aug. Das „Regierungs-Blatt“ vom gestrigen Datum enthält folgende Entschliebung des Großherzogs:

Leopold, von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. In Anbetracht, daß die Reorganisation Meines durch Meine Entschliebung vom 14. Juli d. J. (Regierungs-Blatt Nr. 39 d. J.) aufgelösten Armee-Corps nur nach und nach wird stattfinden können, und daß somit der größte Theil der Offiziere und Kriegs-Beamten längere Zeit ohne Verwendung bleiben wird; in Anbetracht ferner, daß die Ausgaben des Staates überall insoweit beschränkt werden müssen, als der Dienst und wohlverworbene Rechte es nur immer zulassen, sehe Ich Mich nach Anhörung Meines Staats-Ministeriums veranlaßt, zu verordnen, wie folgt: 1) Sämmtliche Offiziere und Kriegsbeamte mit Offiziersrang Meines aufgelösten Armee-Corps werden einstweilen und bis auf Weiteres in Ruhestand versetzt. 2) Von dieser Maßregel bleiben nur diejenigen Offiziere und Kriegsbeamte unberührt, welche derzeit schon für den Dienst unentbehrlich sind, und deshalb nach Meinem Befehl vom Heutigen in Diensthaftigkeit belassen werden. 3) Denjenigen Offizieren und Kriegsbeamten, welche wegen noch nicht zurückgelegten funften Dienstjahres keinen gesetzlichen Anspruch auf Anweisung eines Ruhegehaltes haben, wird nach Artikel 10 des Gesetzes vom 28. Decbr. 1831 ein entsprechender Gnadengehalt angewiesen werden. 4) Der vor der Zurücksetzung innegehabte Dienstgrad bleibt sämmtlichen Offizieren und Kriegsbeamten für den Fall der Wiederanstellung bei der Reorganisation des Armee-Corps vorbehalten. Gegeben zu Mainz, den 13. August 1849. Leopold. A. von Roggenbach.

Eine zweite Großherzogliche Entschliebung, von demselben Datum, enthält das Namens-Verzeichniß derjenigen Offiziere und Kriegsbeamten, welche von der in obiger Verordnung ausgesprochenen Zurücksetzung als jetzt schon für den Dienst erforderlich ausgenommen sind und bis auf Weiteres in Aktivität verbleiben.

Karlsruhe, d. 18. August. Die Landung der Großherzoglichen Familie bei Knielingen soll, wie von Augenzeugen berichtet wird, eine überaus rührende Scene gewesen sein. Allen Anwesenden traten Thränen in die Augen, als der Großherzog und seine erhabene Gemahlin, umgeben von ihren Kindern, ans Land traten. Markgraf Wilhelm eilte seinem Bruder zuerst entgegen, um ihn zu begrüßen; sie hatten sich drei Monate nicht gesehen, und was war in diesen drei Mona-

ten Alles vorgegangen! Der Prinz von Preußen begrüßte nach ihm das fürstliche Paar. Die Ceremonien der Empfangsfeierlichkeiten bei der Landung gingen nach der im Programm enthaltenen Vorschrift vor sich. Am jenseitigen Ufer hatten sich bayerische Chevaulegers und Artillerie aufgestellt, und während die Musik der ersteren die Melodie der Volkshymne spielte, mischte die letztere ihre Geschützsalven mit denen des preussischen Geschüzes, welches diesseits postirt war. Wie anders erklang heute dieser Donner, den wir vor einigen Wochen noch mit Angst und Schrecken vernahmen!

Ungarn.

Wien, d. 19. August. Sicherem Vernehmen nach hat sich ein großer Theil des Görgey'schen Corps zum Eintritt in die Reihen der österreichischen Truppen gemeldet. Die Ablieferung der Waffen dauerte zwei volle Tage. Die Mannschaft wurde sogleich auf ärarische Kosten versorgt und mit Lebensmitteln versehen, an denen schon längere Zeit fühlbarer Mangel gewesen sein soll. Die Unterwerfung wurde durch das ganze Offizier-Corps einstimmig beschlossen, nachdem Görgey die Unmöglichkeit, den Kampf länger fortzuführen, genügend nachgewiesen hatte.

Offizielle Nachrichten vom südlichen Kriegsschauplatz Ungarns bestätigen das rasche Vorrücken des Banus gegen Temeswar. Dieselben Berichte erwähnen auch, daß Bem in der Schlacht bei Schäßburg verwundet worden sei. Bei Szegedin erbeuteten die kaiserlichen Truppen 56, mit 130,000 Mehen Körnerfrüchten, Wein und Taback beladene Schiffe.

Die magyarischen Truppen, welche in den Waaggegenden standen, ziehen sich, wie man aus Preßburg schreibt, gegen Komorn. Man versichert, daß die Besatzung Görgey's Unterwerfung schon am 15. gewußt habe; sich aber dessenungeachtet zum ernstesten Widerstande vorbereitet. Kommandant ist Klapka, magyarischer Regierungs-Kommissar Radislaus Ujhazy.

Frankreich.

Paris, d. 17. Aug. Die „Estatette“ erzählt, bei der vorgestrigen gottesdienstlichen Feier im Invaliden-Hotel habe sich zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Gouverneur der Invaliden, Jerome Bonaparte, Ex-König von Westphalen, ein Etikettenstreit erhoben. Letzterer soll sich in seiner Eigenschaft als ehemalige Majestät geweigert haben, dem Präsidenten der Republik entgegenzugehen. Er verlangt deshalb, so wird erzählt, sich in den Palast des Elysée Nationale zu begeben, um denselben zugleich mit dem Präsidenten zu verlassen. Allein der Kriegs-Minister erließ an den Gouverneur der Invaliden einen schriftlichen Befehl, sich streng nach den bestehenden Gebräuchen zu richten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Aug. Es heißt, daß der britische Gesandte in Wien beauftragt worden sei, seinen Einfluß bei dem Kaiser auf den Abschluß eines Friedens zwischen Ungarn und Oesterreich zu verwenden, die franz. Regierung dem General Lamoriciere auch einen gleichen Auftrag für den russischen Kaiser ertheilt habe. In Sunderland und Southampton fanden neuerdings wieder Versammlungen zu Gunsten der ungarischen Unabhängigkeit Statt. Der Sun giebt heute auf 7 1/2 enggedruckten Rienspalten eine genaue Beschreibung der kürzlich in Westminster zu Ungarns Gunsten veranstalteten großen Versammlung.

Bekanntmachungen.

Nagel-Maschinen-Verkauf.

Nachstehende, als: 4 Nagel-, 1 Blechschneide- und 1 Drahtstiftmaschine, 1 gußeiserne Prisma-Bank, sowie alle zur Bewegung dieser Maschinen dienenden Gegenstände und zur Nagelfabrikation gehörigen Utensilien, sollen in Pausch und Bogen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden und ist zu diesem Behufe Termin auf

den 3. September d. J.

Nachmittags 2 Uhr

im Restaurations-Lokale des Paradies-Gartens hier anberaumt worden. Die Bedingungen können von heute ab bis zum Termine jeden Tag von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr Strohhofspitze Nr. 2118, 1 Treppe hoch, eingesehen, ebenso die fraglichen Maschinen u. d. selbst in Augenschein genommen werden, da solche ins Termins-Lokal nicht gebracht werden.

Halle, den 13. August 1849.

Freitag Abend 7 Uhr Appell der 7ten Bürgerwehr-Compagnie im Apollgarten. Die gelieferten Gewehre müssen alle mitgebracht oder überschickt werden, widrigenfalls solche sofort abgeholt und anderweit vergeben werden sollen.

Halle, den 22. August 1849.

Im Auftrage: Duarg.

Den Kameraden der Veteranen-Compagnie wird bemerkbar gemacht, daß bei der bereits angeordneten Zusammenkunft derselben, welche nächsten Sonntag Nachmittags Punkt 3 1/2 Uhr im bekannten Schulhof stattfindet, alle Gewehre und Lanzen mit zur Stelle des Antritts gebracht werden müssen. Wer beim Verlesen der Mannschaften, ohne wichtige Gründe dazu zu haben, fehlt, von dem wird angenommen, daß er sich ferner nicht mehr bei der Compagnie zu betheiligen gedenkt, und in deren Listen gestrichen zu werden wünscht. Der Zugführer Jahn.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches im Nähen, Waschen und Plätten geübt, auch in der Küche nicht ganz unerfahren ist, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres in Nr. 10.

Ein brauner Wallach, Einspänner, steht zu verkaufen bei Aug. Raundorf, Wollhändler.

Eine Gastwirthschaft, 1/2 Stunde von Halle, im besten Stande, mit geräumigem Saal und Garten, hat sofort zu verpachten in Auftrag J. G. Fiedler in Halle.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die im §. 61. der Statuten vorgeschriebene Revision des Abschusses der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt für das Jahr 1848, so wie der nach demselben vorhandenen Geld- und Documenten-Bestände hat am 18. d. M. stattgefunden, und der zehnte, diesen Abschluß enthaltende Rechenschafts-Bericht liegt bei der Direction, so wie bei den Haupt- und Special-Agenten zur Einsicht offen.

Nach demselben und dessen Beilagen besteht:

- 1) die im Jahre 1848 gebildete zehnte Jahres-Gesellschaft, nach Abzug der während desselben Zeitraums erloschenen, aus 2248 Einlagen (70 vollständigen und 2178 unvollständigen) mit einem Einlage-Kapital von 35,355 R^r und einem demselben entsprechenden Renten-Kapitale von 28,531 R^r 27 J^g 6 R^l. Die 6te Klasse ist auch im Jahre 1848 nicht zu Stande gekommen;
- 2) die Renten-Kapitale der 9ten ersten Jahres-Gesellschaften 1839—1847 einschließlich beliefen sich am Schlusse des Jahres 1848 auf 5,340,669 R^r 18 J^g 5 R^l
- 3) der Reserve- und Administrations-Kosten-Fonds enthielt, nach Abzug des in Gemäßheit der Statuten vertheilten Fünftheils noch 232,706 R^r 10 J^g 6 R^l
- 4) der von convertirten Staatsschuld-scheinen herrührende Prämien-Fonds hatte noch einen Bestand von 21,605 R^r 10 J^g 2 R^l
- 5) die Depositen an unabgehobenen Renten und Ueber-schüssen von ergänzten Einlagen, imgleichen an Rück-gewährungen betragen 18,709 R^r 22 J^g — R^l
- 6) die Gesamtsumme der Bestände belief sich hier-nach auf 5,612,222 R^r 28 J^g 7 R^l wovon 5,026,664 R^r 17 J^g 3 R^l hypothekarisch belegt waren;
- 7) die in den Monaten Januar und Februar 1850 zahlbaren Renten einer voll-ständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1849 betragen:

von der Jahresgesellschaft	In Klasse					
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
	# J ^g R ^l					
1839	3 18	4 6	4 13 6	4 25 6	5 13	7 15
1840	3 13 6	3 21 6	4 6	4 18 6	5 2	7 —
1841	3 13 —	3 24 6	4 6	4 16 —	4 28	6 23
1842	3 16 6	3 25 6	4 7	4 18 —	5 —	6 6 2
1843	3 20 —	3 29 —	4 9 6	4 21 6	5 15	6 25
1844	3 25 6	4 5 6	4 16 6	5 1 —	5 22 6	—
1845	3 9 —	3 16 6	3 22 6	4 4 6	4 22	—
1846	3 7 6	3 15 —	3 23 6	4 5 —	4 22	—
1847	3 7 —	3 17 —	3 27 —	4 7 —	4 17	—
1848	3 —	3 10 —	3 20 —	4 —	4 10	—

In demselben Verhältniß erfolgen für das Jahr 1849 die Rentengutschriften auf unvollständige Einlagen.

Zugleich wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der am 15. December 1848 stattgehabten General-Versammlung in Gemäßheit des §. 54. der Statuten

A. zu Revisions-Commissarien

der Herr Geheime Rechnungsrath Neubauer,

= = Rechnungsrath Reiffert;

B. zu deren Stellvertretern

der Herr Kriegsrath Meßtag,

= = Geheime Calculator Köppel

erwählt worden und in Function getreten sind. Berlin, d. 21. Juli 1849.

Curatorium der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Brunnemann.

Ein in der Mitte der Stadt belegenes Hofraum, Garten, Brunnen u. s. w., Haus, im besten baulichen Stande, mit hat für einen soliden Preis zu verkaufen 8 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, in Auftrag J. G. Fiedler, kl. Steinstr.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

